

Tagesanfang

Autor(en): **Courant, Martha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verstanden zu werden, und auch aus Furcht vor dem Manne. Zu mir hatte sie Vertrauen, und die Aussprache hatte zur Folge, daß sie ruhiger wurde und daß sie bessere Klarheit über sich selber gewann. Es gelang ihr nachher, den Haß gegen die Kinder zu überwinden. Das hatte wiederum zur Folge, daß es mit Hansli langsam wieder aufwärts ging. Der Knabe wurde nach und nach aufnahmefähig und konnte sich wieder konzentrieren.

Mag nun dieses Beispiel auch nicht häufig vorkommen, so zeigt es uns doch, wie ein Versagen des Elternhauses meistens auch ein Versagen in der Schule bedingt. Es zeigt auch, was für eine wichtige Rolle der Mutter zukommt. Sobald in obigem Falle auch die Mutter versagte, wurde es gerade ganz schlimm. Der Knabe litt auch körperlich.

Das Kind muß, um seelisch und körperlich gut zu gedeihen, seine Gefühle auf eine Mutter übertragen können. Stirbt eine Mutter, so müssen unbedingt andere Personen an ihre Stelle treten, damit das Kind weiterleben kann.

Wie jedes Pflänzlein die Sonne, so braucht das Menschenkind auf seinem ersten Lebensweg eine Mutter. Jede Störung in der Harmonie von Mutter und Kind bedeutet zugleich eine Störung im Seelenleben des Kindes. Vollständige Harmonie aber ist Erholung, Ruhe, Entspannung. In ihr schöpft das Kind neue Kraft. Konzentrationslosigkeit und passives Verhalten sind sehr oft durch eine Störung dieser Harmonie bedingt. Denken wir in diesem Zusammenhange auch daran, daß die Lehrerin, namentlich die auf der Unterstufe, für das Kind auch Mutter ist. Ich kann mit meinen Erstkläßlern erst richtig arbeiten, wenn die Schüler die auf die Mutter gerichteten Gefühle auch auf mich übertragen.

Damit aber das Kind seine Gefühle auf die Mutter übertragen kann, muß bei letzterer eine Bereitschaft vorhanden sein. So auch bei der Lehrerin, wenn es in der Schule gut gehen soll. Es bedeutet für sie eine weit größere Anforderung, hat sie doch 30 bis 40 Kinder vor sich.

Heute ist bei vielen Müttern diese Bereitschaft nicht immer da. Eine nervöse Mutter hat auch nervöse Kinder. Überarbeitete Mütter haben vielfach passive Kinder. In solchen Fällen ist die Passivität eine Art Selbstschutz.

Wir haben in der heutigen Zeit mancherlei Frauen, überlastete, nervöse, bemalte und unbemalte, vergnügungssüchtige, rauchende, sportliche usw. Wir haben aber wenig Mütter, in denen jene Gefühlsbereitschaft noch vorhanden ist, die zur Bildung der vollen Harmonie führt, in der das sowieso stark überlastete Nervensystem des heutigen Kindes Ruhe und Erholung findet.

Ich habe den Artikel « Verwilderung — Verarmung unserer Jugend » begrüßt. Ich möchte dem Rezept am Schlusse beifügen: **Gebt unserer Jugend wieder ruhige Mütter.**

Eine Stimme vom Lande

Tagesanfang

Singe du am Morgen
und lege Last und Sorgen
vors Fenster.

Nimm den Tag herein.

Warum sollst du nicht fröhlich sein?

Derselbe Gott, der Vögel speist,
ist's, der auch für dich Vater heißt.

Er naht sich.

Er verscheucht die Nacht.

Wie hat er alles wohl gemacht!

Martha Courant